

WICHTIG ZU WISSEN

DER INTEGRATIONS-RAT DER STADT DORTMUND INFORMIERT

FEBRUAR 2011

**SEHR GEEHRTE LESERIN,
SEHR GEEHRTER LESER,**



Ich freue mich sehr, dass der Integrationsrat der Stadt Dortmund sich entschlossen hat, das Informationsblatt „Wichtig zu wissen“ weiter herauszugeben. Im Februar 2010 fand erstmals die Wahl zum Integrationsrat der Stadt Dortmund statt. Der Integrationsrat setzt sich zu zwei Dritteln aus der gewählten Migrantvertretung und zu einem Drittel aus Ratsmitgliedern zusammen. Durch diese Zusammensetzung ist er ein wichtiges Gremium zur politischen Partizipation. Er vertritt die Interessen der ausländischen Bevölkerung in Dortmund und ist somit auch Bestandteil im Prozess der politischen Willensbildung.

In den nächsten fünf Jahren hat sich der Integrationsrat eine Menge an Handlungsfeldern vorgenommen, und wir hoffen, dass wir diese genauso erfolgreich umsetzen können wie in der vergangenen Amtszeit des Ausländerbeirates. Darum haben wir auch wieder den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit und den Projektbeirat Trabzon gegründet.

Der Integrationsrat hat seine zukünftigen Aktivitäten und Ziele für die Amtsperiode (2010–2015) festgelegt. Die bestehenden Projekte wird der Integrationsrat weiter fortführen.

Ich möchte Ihnen die Schwerpunktthemen kurz vorstellen:

- **Projektpartnerschaft Trabzon:** Dies ist ein wichtiges Projekt und soll in Zukunft mit den Arbeitsschwerpunkten Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Jugend, Kultur und Sport umgesetzt werden.
- **Bildung:** Dieses Thema ist für den Integrationsrat von großer Bedeutung, daher werden wir uns mit dem Thema intensiv beschäftigen.
- **Interkulturelle Öffnung der Verwaltung:** Wir streben an, die Mitarbeiterzahl und Zahl der Auszubildenden mit Migrationshintergrund bei gleicher Qualifikation auf einen Anteil zu erhöhen, der in etwa dem Anteil der Migrantinnen und Migranten an der Bevölkerung entspricht.
- **Kultur und Sport:** Die Veranstaltung „Internationale Woche“ mit dem Münsterstraßenfest wird fortgeführt. Das 13. Münsterstraßenfest wird am 28.05.2011 stattfinden.
- **Seniorenarbeit:** Die Altenarbeit mit Migrantinnen und Migranten soll weiter gefördert werden.
- **Gesundheit:** Die Gesundheitsförderung für Migrantinnen und Migranten wird vom Integrationsrat unterstützt.
- **Rechtsextremismus:** Wir werden versuchen, die Migrantinnen und Migranten für das Thema zu sensibilisieren.
- **Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt:** Dies ist ein Thema, mit dem sich der Integrationsrat zukünftig beschäftigen möchte. Dazu haben wir im Januar 2011 an die Dortmunder Wohnungsunternehmen appelliert, dass die Migrantinnen und Migranten auf dem Wohnungsmarkt nicht diskriminiert werden.
- **Die Mitarbeit im städtischen Masterplan Integration** wird fortgeführt.
- **Die Einbürgerungskampagne** der Stadt Dortmund wird von uns weiterhin unterstützt. Durch Einbürgerung erhalten die Migrantinnen und Migranten echte politische Beteiligung und Einflussnahme.
- **Kommunales Wahlrecht** ist und bleibt unser Ziel für alle auf Dauer in der Bundesrepublik lebenden Migrantinnen und Migranten.
- **Öffentlichkeitsarbeit** wird verstärkt durchgeführt. Nicht nur mit diesem Newsletter möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf die Arbeit des Integrationsrates lenken.

Der Integrationsrat wird sich intensiv mit diesen Themen auseinandersetzen und sich für deren Umsetzung stark machen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei der Migrations- und Integrationsarbeit unterstützen würden.

Adem Sönmez
Vorsitzender Integrationsrat



MIGRATION UND INTEGRATION IN DORTMUND NEUE WEGE GEHEN!

Die Dortmunder Stadtgesellschaft wird immer internationaler und vielfältiger – heute haben rund 165.000 Menschen in unserer Stadt eine Zuwanderungsgeschichte. Das Thema Integration hat daher hohe Priorität in der kommunalen Politik, denn dabei spielen nicht nur gesellschaftliche Entwicklungen eine Rolle, sondern auch wirtschaftliche, globale und demografische Faktoren. Eine erfolgreiche Integrationspolitik ist zunehmend ein wichtiger Standortfaktor. Daher setzt auch Dortmund zukünftig stärker an den Talenten, Potenzialen und Kompetenzen der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an.

„MIA-DO – Agentur für Migration und Integration in Dortmund“

Im September 2010 wurde die „MIA-DO – Migrations- und Integrationsagentur in Dortmund“ neu eingerichtet. Die Agentur gehört zum Geschäftsbereich „Bürgerinteressen und Zivilgesellschaft“ im Amt des Oberbürgermeisters und des Rates. Das seit 2006 arbeitende „Integrationsbüro“ wurde mit seinen Aufgaben ebenso wie die Geschäftsführung des Integrationsrates in MIA-DO eingebunden. MIA-DO ist dafür zuständig, die Themen Migration und Integration innerhalb der Verwaltung zu koordinieren, behandelt dezernatsübergreifende Themen und erarbeitet Strategieplanungen, um so die Vielfalt als zukunftssträchtige Investition in unserer Stadt zu etablieren.

Großer Integrationskongress am 15. März 2011

Ebenfalls im September 2010 hat Oberbürgermeister Ullrich Sierau die zukünftigen Schwerpunkte im Rahmen der Veranstaltung „Migration und Integration in Dortmund – Neue Wege gehen!“ vorgestellt und diskutiert. Im Mittelpunkt der zukünftigen Integrationsarbeit werden insbesondere die Themen Arbeitsmarkt, Bildung, Soziale Balance in den Stadtbezirken und Weltoffene/Internationale Stadt stehen. Um diese Themen zu konkretisieren und gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern mit Leben zu füllen, wird es am 15. März 2011 im Dortmunder Rathaus einen großen Integrationskongress mit Akteuren aus der Integrationsarbeit und der Stadtpolitik geben.

Stadt Dortmund
Integrationsrat



Enge Kooperation mit dem Integrationsrat

Alle Bürgerinnen und Bürger, Gruppen und Vereine, Migrantenorganisationen und weitere Akteure sind herzlich eingeladen, in engagierter Diskussion Anstöße und Anregungen zur Weiterentwicklung des Masterplans Migration/Integration zu geben. So soll die integrations- und migrationspolitische Arbeit der nächsten Jahre konkretisiert werden und in einen kommunalen Handlungsplan Integration münden. Der gesamte Prozess wird in enger Kooperation mit dem Integrationsrat der Stadt Dortmund durchgeführt. Bereits im Februar 2011 hat es vier großen Fachforen zu den vier Handlungsfeldern gegeben. Vorbereitet durch eine Expertenrunde, wurden Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Diskussion gestellt. Ein breites Publikum hat in den Fachkonferenzen die Möglichkeit zur Partizipation genutzt. Die Teilnehmer/-innen diskutierten vielfältige Meinungen und Inputs zum Thema Integration – diese Diskussionen werden nun beim Integrationskongress im März fortgeführt.

Einladung zur Teilnahme am Integrationskongress

Sie alle sind herzlich eingeladen, am Integrationskongress aktiv teilzunehmen. Machen Sie mit, mischen Sie sich ein, sagen Sie Ihre Meinung!

Wir freuen uns, sie am 15. März um 15.00 Uhr im Dortmunder Rathaus begrüßen zu dürfen!

Elena Färber
Stadt Dortmund
Migrations- und Integrationsagentur (MIA-DO)



4. INTERNATIONALE WOCHE 13. MÜNSTERSTRASSEN FEST DES INTEGRATIONS- RATES 2011

In diesem Jahr findet die 4. Internationale Woche in der Zeit vom 28.05. bis 05.06.2011 in Dortmund statt. Den Auftakt macht das traditionelle Münsterstraßenfest des Integrationsrates der Stadt Dortmund am Samstag, den 28.05.2011, von 11.00 bis 22.00 Uhr. Die Veranstaltung findet bereits zum 13. Mal statt und hat sich als ein internationales und multikulturelles Fest etabliert, an dem sich Vereine, Gruppen und Einrichtungen aus der Nordstadt mit Informations-, Essens- und Getränkeständen beteiligen. Umrahmt wird das Fest alljährlich von einem Kulturprogramm mit internationalen Musik- und Folklorebeiträgen.

Das 13. Münsterstraßenfest des Integrationsrates der Stadt Dortmund steht wieder unter dem Motto „Wir ziehen an einem Strang“ und ist eine feste Größe bei den verschiedenen Veranstaltungen des Integrationsrates.

Gleichzeitig werden im Rahmen der Internationalen Woche 2011 zahlreiche andere Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt.

Ziele der Internationalen Woche sind u.a. die Verbindung der Nordstadt mit dem Thema Internationalität und Interkulturalität, Werbung für ein friedvolles und gemeinschaftliches Miteinander unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen in der Nordstadt sowie der Aufbau von Kontakten und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des Integrationsrates.

Haben Sie Interesse, sich am 13. Münsterstraßenfest des Integrationsrates mit einem Stand oder an dem Bühnenprogramm kostenlos zu beteiligen? Die Anmeldeformulare finden Sie unter: www.integrationsrat.dortmund.de

Claudia Peschke
Stadt Dortmund
Geschäftsstelle Integrationsrat



PARTNERSCHAFTLICHE PROJEKTE MIT DER TÜRKISCHEN STADT TRABZON

In Dortmund leben viele Migrantinnen und Migranten mit türkischer Zuwanderungsgeschichte, die ihre sozialen und kulturellen Bindungen zu ihrem Herkunftsland pflegen und auch das Bedürfnis haben, partnerschaftliche Kontakte mit einer türkischen Stadt einzugehen.

Der ehemalige Ausländerbeirat der Stadt Dortmund beschäftigte sich schon seit langem mit der Initiierung und Umsetzung einer partnerschaftlichen Beziehung zu einer türkischen Stadt. Aus diesem Grund hat der Ausländerbeirat in seiner letzten Legislaturperiode einen Arbeitskreis „Städtepartnerschaft“ ins Leben gerufen. Lebhaftige Diskussionen wurden in diesem Arbeitskreis geführt, welche Stadt in der Türkei die Partnerstadt der Stadt Dortmund werden soll. Wir haben einige Kriterien benannt und danach die passende Stadt in der Türkei ausgesucht. Die Stadt Trabzon hat dabei die meisten Kriterien erfüllt. Allerdings haben Gespräche mit der Politik und Stadtverwaltung uns gezeigt, dass eine Städtepartnerschaft mit einer türkischen Stadt in Dortmund zur Zeit nicht möglich ist. Daher haben wir uns für partnerschaftliche Projekte mit der türkischen Stadt Trabzon entschieden.

Warum Trabzon?

Wir wollten eine Stadt, die repräsentativ für eine Region steht. Außerdem wollten wir eine Projektpartnerschaft eingehen, die gelebt wird. Sinn und Zweck von Partnerschaften ist das freiwillige Zusammenfinden von Menschen, Vereinen und Institutionen über Grenzen hinweg. Aus diesem Grund wurde der Solidaritätsverein der in Dortmund und Umgebung lebenden Menschen aus Trabzon in die Planungen involviert.

In seiner Sitzung vom 26.08.2008 hat der Ausländerbeirat dem Rat der Stadt Dortmund empfohlen, Rahmenbedingungen für die Initiierung und Umsetzung von partnerschaftlichen Projekten zwischen der Stadt Dortmund und der türkischen Stadt Trabzon zu beschließen. Bei der gleichen Sitzung hat der Ausländerbeirat dem Rat der Stadt Dortmund auch die Zusammenarbeit zwischen Dortmund und Beyoglu/Istanbul empfohlen.

Dank tatkräftiger Unterstützung der Dortmunder Politik und der Stadtverwaltung Dortmund beschloss der Rat der Stadt Dortmund in seiner Sitzung am 06.11.2008 die Initiierung von partnerschaftlichen Projekten mit der türkischen Stadt Trabzon. Die Projekte basieren auf den Themenbereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Sport, Jugend sowie Bildung und Kultur.

Am 27.06.2009 ist eine Delegation aus Dortmund nach Trabzon geflogen und hat dort bereits erste Arbeitsgespräche zu den gemeinsamen Themenbereichen geführt. Vom 18. bis 22.09.2010 fand – unter Leitung des Oberbürgermeisters von Trabzon und zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den betroffenen Fachbereichen – der Gegenbesuch im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 in Dortmund statt. Es erfolgte die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen den Oberbürgermeistern beider Städte sowie der Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Dortmund.

Ferner wurden im Rahmen des Gegenbesuchs die Projektgespräche vom vergangenen Jahr erneut aufgenommen. Die getroffenen Vereinbarungen und Arbeitsaufträge zu den einzelnen Projekten werden derzeit in beiden Verwaltungen abgestimmt. Die ersten Projekte sollen bereits 2011 umgesetzt werden.

Emre Gülec stellv. Vorsitzender Integrationsrat



Herr Dr. Gümrückçüoğlu
(OB Trabzon)

Herr Sierau
(OB Dortmund)

APPELL AN DIE DORTMUNDER WOHNUNGSUNTERNEHMEN GEGEN DISKRIMINIERUNG AUF DEM WOHNUNGSMARKT

Ausländer- und Fremdenfeindlichkeit ist in Deutschland weiterhin an der Tagesordnung, wie kürzlich veröffentlichte Studien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und des Planerladen e.V. zeigen. Migranten sind immer wieder unbegründeter oder auf Vorurteilen basierender Ablehnung von Seiten eines Teils der deutschen Bevölkerung ausgesetzt. Sie stoßen dabei nicht selten auf Diskriminierungen auf dem Wohnungsmarkt. Der Planerladen e.V. erfährt immer wieder aus den Schilderungen von Migrantinnen und Migranten, dass es Menschen mit Migrationshintergrund bei der Wohnungssuche schwerer haben als Einheimische. Signifikante Ungleichbehandlungen werden auch durch die vom Planerladen e.V. durchgeführten „Paired Ethnic Testings“ belegt: 42 % der Internet-Immobilien-Börsen-Anbieter beim Online-Testing und 19 % der Wohnungsanbieter beim telefonischen Testing entschieden zum Nachteil des türkischen Testers. Die BAMF-Studie „Wohnen und innerstädtische Segregation von Migranten in Deutschland“ zeigt zwar auf, dass es in Bezug auf die Wohnungsausstattung heute keine großen Unterschiede mehr gibt. Migrantenhaushalte können aber deutlich weniger häufig Eigentum bilden, wohnen beengter, müssen mehr Miete für die gleiche oder geringere Qualität aufbringen und müssen sich häufiger mit Sozialwohnungen oder schlechten Wohnstandorten begnügen. Dabei lautet das Ziel der Integration im Wohnbereich Angleichung der Wohnbedingungen der Zuwanderer an die der Bevölkerungsgruppe ohne Migrationshintergrund. Infolge von schlechteren Zugangsmöglichkeiten finden sich in der Realität hier jedoch noch viel zu selten Positiv-Beispiele für eine gelingende Integration. Von einem offenen Wohnungsmarkt und Chancengleichheit in diesem Feld kann nicht die Rede sein.

Der Integrationsrat der Stadt Dortmund und der Planerladen e.V. richteten sich Anfang 2011 mit einem Appell an die Dortmunder Wohnungsunternehmen. Sie bitten die Unternehmen, ihr Anliegen zu unterstützen und ein öffentliches Zeichen gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt zu setzen. Das Ziel des Appells ist, mit guten Vorbildern an die Öffentlichkeit zu gehen und damit aufzuzeigen, dass die Dortmunder Wohnungsunternehmen offen gegenüber allen Ethnien sind und jeden in Dortmund willkommen heißen. Durch dieses positive Signal soll insbesondere bei den privaten Eigentümern bzw. Vermietern ein vorurteilsfreier Umgang beim Vermietergeschäft erreicht werden. Im Nachgang wird es noch weitere Gespräche zwischen allen Akteuren geben.

Claudia Peschke
Stadt Dortmund
Geschäftsstelle Integrationsrat

Tülin Kabis-Staubach
Vorstand Planerladen e.V.



DER ELEKTRONISCHE AUFENTHALTSTITEL

Die Ausländerbehörden sind durch Bundes- und EU-Recht verpflichtet, zum 01.05.2011 den elektronischen Aufenthaltstitel (eAT) einzuführen.

Mit diesem Datum wird der Aufenthaltstitel nicht mehr bei Vorsprache in der Ausländerbehörde als Klebeetikett in den Pass oder Passersatz geklebt, sondern – unter Einbindung der Bundesdruckerei – ein neues elektronisches Dokument im Kreditkartenformat erstellt.

Alle Ausländer, die über eine Aufenthalts- oder Niederlassungserlaubnis verfügen, erhalten ab Mai 2011 bei jeder Verlängerung den elektronischen Aufenthaltstitel. Auch im Falle einer Passverlängerung oder Passneuausstellung wird stets die Beantragung und Produktion eines neuen eAT erforderlich.

Der elektronische Aufenthaltstitel verfügt über zwei Funktionen: die Online-Ausweisfunktion und die Unterschriftsfunktion mit elektronischer Signatur. Durch die Online-Ausweisfunktion kann sich der Inhaber beispielsweise im Internet beim Onlineshopping oder an Automaten ausweisen. Die elektronische Signatur hat sogar die gleiche Bedeutung wie eine persönliche Unterschrift – so können online Verträge oder Anträge unterzeichnet werden.

Zur Deckung entstehender Verwaltungsaufwände erfolgt eine Anhebung der vom Kunden zu entrichtenden Gebühren. Die Gebührenhöchstsätze werden lt. Gesetzesentwurf voraussichtlich um jeweils 60 Euro erhöht.

Die Arbeitsorganisation der Ausländerbehörden wird sich durch die Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels grundlegend verändern. So stellen die großen Ausländerbehörden zur besseren Steuerung des Kundenverkehrs auf eine zunehmende Terminverwaltung um. Die Ausländerbehörde in Dortmund arbeitet seit 01.12.2010 nach diesem Prinzip. Das heißt eine Vorsprache – mit Ausnahme dringender Fälle – erfolgt nur nach vorheriger Terminabsprache.

Melanie Schmickler
Stadt Dortmund
Ordnungsamt – Ausländer- und Staatsangehörigkeitsangelegenheiten



INTERKOMMUNALES PROJEKT „VIELFALT IN DER METROPOLE RUHR“

Die Metropole Ruhr zeichnet sich besonders durch ihre kulturelle Vielfalt aus: Menschen aus rund 200 Nationen leben hier, mit den unterschiedlichsten Kultur- und Bildungshintergründen. So wird unsere Stadtgesellschaft immer bunter, vielfältiger und differenzierter. Daher müssen sich auch die Stadtverwaltungen als Arbeitgeber und Dienstleister entsprechend qualifizieren, ausrichten und neu aufstellen. Ein Ziel sollte sein, junge Talente mit Zuwanderungsgeschichte mit ihren vielfältigen Potenzialen für Berufe in der Stadtverwaltung zu gewinnen und auszubilden. Und auch die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten ihre interkulturellen Kompetenzen ausbauen und erweitern.

Zwei Projekte erfolgreich abgeschlossen

Vor diesem Hintergrund vereinbarten die Städte Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Oberhausen und Mülheim an der Ruhr im Jahr 2008 eine Zusammenarbeit zum Thema Integration auf interkommunaler Ebene. Grundlage der Kooperation ist eine KOMM-IN-Förderung, bei der die Interkulturelle Öffnung der Verwaltung unter Einbindung der Personalverwaltung im Vordergrund steht. Ende 2010 hat sich auch die Stadt Gelsenkirchen der Kooperation angeschlossen. Inzwischen wurden zwei Projektphasen im Rahmen der KOMM-IN-Förderung zu folgenden Themen abgeschlossen: „Steuerung von Integrationsprozessen durch interkommunale Zusammenarbeit“ (Laufzeit: Mai 2008 bis Februar 2009) und „Kommunen als zukunftsfähige Arbeitgeber – Austausch und gemeinsame Entwicklung von Strategien für eine veränderte Organisationskultur im Hinblick auf den demographischen und kulturellen Wandel“ (Laufzeit: Juni 2009 bis Mai 2010).

Schwerpunkt 2010/2011: „Vielfalt in der Metropole“

In 2010 startete eine dritte Projektphase zum Thema „Vielfalt in der Metropole: Zukunftsbilder – Zukunftschancen“. Das Projekt läuft bis Ende März 2011 und beschäftigt sich in erster Linie mit der „Interkulturellen Öffnung auf dem Arbeitsmarkt“. Es richtet sich an die Personalverantwortlichen von mittelständischen Wirtschaftsunternehmen und kommunalen Eigenbetrieben.

Kontrakt „Interkulturelle Städteregion Ruhr“

Ebenfalls in 2011 wird es verwaltungsinterne Beratungen über ein Konzept zur Umsetzung des Kontraktes „Interkulturelle Städteregion Ruhr“ geben. Diesen Kontrakt haben die Städte Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen im Jahr 2010 geschlossen. Ein Ziel, das bei diesem Kontrakt im Vordergrund steht: Interkulturelle Kompetenz muss als Qualitätsmerkmal in der Verwaltung verankert werden. Diese Kompetenz soll vor allem im Personalmanagement berücksichtigt werden und in die Kriterien für Personalauswahl und -entwicklung einfließen. Außerdem haben sich die Kooperationspartner zum Ziel gesetzt, dass langfristig der Anteil der Beschäftigten mit Zuwanderungsgeschichte in der Stadtverwaltung dem der Stadtbevölkerung entspricht. Diese Ziele sollen durch eine nachhaltige interkommunale Zusammenarbeit erreicht werden.

Elena Färber

Stadt Dortmund

Migrations- und Integrationsagentur (MIA-DO)



DORTMUNDER VEREINE STELLEN SICH VOR

DODEV – Türkischer Elternverein Dortmund e. V.
(Dortmund Türk Veliler Derneği e. V.)

Der Türkische Elternverein Dortmund e. V. (DODEV) setzt sich seit dem Jahre 2000 für eine bessere Bildung und Förderung von türkischen Kindern und Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Bereich ein. Engagierte türkische Eltern machen sich stark für die Bildungsbelange ihrer Kinder, um für Chancengleichheit, eine bessere gesellschaftliche Teilhabe und eine gelungene Integration zu sorgen. Mit seinen vielfältigen Angeboten und Aktivitäten wie Elternsensibilisierungsseminaren und Infoveranstaltungen zu aktuellen und wichtigen Themen wie „neue Änderungen im Schulgesetz“, „Wie sieht eine gelungene Zweisprachigkeit aus?“, „Sprache als Schlüsselqualifikation“, „Welche weiterführende Schulform ist für mein Kind die passende?“, „PISA-Studie – wie schneiden die Migrantenkinder ab?“ und „Frühkindliche Entwicklung“ leistet DODEV einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Förderung von Eltern mit türkischem Migrationshintergrund. Auch durch die Realisierung von interkulturellen Trainings erzielt die DODEV einen wichtigen Beitrag für ein besseres Miteinander. Durch seine neutrale und kultursensible Haltung versteht DODEV es, die Belange der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer aber auch die der Eltern gekonnt gleichermaßen zu berücksichtigen und entsprechend der Zielgruppe darzulegen. Somit kann eine lösungsorientierte Vorgehensweise erfolgreich praktiziert werden. Dass DODEV dabei parteipolitisch, weltanschaulich und religiös unabhängig ist, versteht sich von selbst.

DODEV vertritt die Interessen von türkischen Kindern und Eltern in Erziehungs- und Schulfragen und unterstützt die Zusammenarbeit und das Gespräch zwischen Eltern und Lehrern/-innen. Eines der Hauptziele des Türkischen Elternvereins ist, dass türkische Schülerinnen und Schüler sowohl ihre Muttersprache als auch die deutsche Sprache in einem sehr guten Maß erlernen und in ihrem alltäglichen Leben optimal einsetzen können. Dies trägt zu einer gesunden Selbstentfaltung und -entwicklung sowie zu einem positiven Selbstwertgefühl bei. Denn Sprache ist die „Schlüsselqualifikation“ für Bildung. Und ein „gelungener Bilingualismus“ durch gezielte Sprachförderung in der Mutter- und Zweitsprache wirkt sich positiv auf die kognitive Entwicklung und Leistung des Kindes aus. Zudem unterstützt DODEV türkische Eltern bei der Mitwirkung in der Schule und der Wahrnehmung ihrer Rechte sowie ihres Erziehungsauftrages. Hierbei legt DODEV insbesondere Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen der Institution Schule und dem Elternhaus. DODEV bietet türkischen Eltern Beratung (Einzel- und Gruppenberatung), Information, Hilfe, Begleitung, Tipps und Lösungen für Probleme und Fragen rund um das Thema Bildung und Erziehung.

DODEV plädiert ausdrücklich für eine frühkindliche Spracherziehung bereits im familiären und elementaren Bereich, damit die Grundvoraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sich Kindern mit einer Zuwanderungsgeschichte die gleichen Chancen eröffnen wie Kindern ohne Migrationshintergrund.

Türkischer Elternverein Dortmund e. V. (DODEV)

- bietet Aufklärungsarbeit für Eltern, Lehrer/-innen und Erzieher/-innen in pädagogischen Fragen
- führt Seminare, Kurse, Informationsveranstaltungen und kulturelle Events zum Thema „Bildung & Erziehung“ durch
- bietet Elternberatung (Einzel- und Gruppenberatung) und Elternbegleitung
- leistet einen Beitrag zur Problemlösung im vorschulischen, schulischen und außerschulischen Bereich
- gibt Hilfestellungen bei der Verbesserung der Schul- und Bildungssituation der türkischen Kinder
- leistet einen Beitrag zum gleichberechtigten und toleranten Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft
- sensibilisiert die Eltern, damit sie bei der Lösung der Erziehungs- und Bildungsprobleme ihrer Kinder aktiv und bewusst mitwirken
- trägt mit Hilfe von unterschiedlichen Aktivitäten, Maßnahmen und Projekten zu einer „gelungenen“ zweisprachigen und interkulturellen Erziehung bei
- arbeitet mit anderen türkischen Elternvereinen, insbesondere mit denen, die der Föderation türkischer Elternvereine in Deutschland e.V. angehören, um zielorientiert zur Lösung gemeinsamer Probleme beizutragen.

Hervorzuheben ist auch, dass DODEV heute nicht nur von türkischen Eltern, sondern auch von bosnischen, marokkanischen, polnischen und russischen Eltern aufgesucht wird.

Bei DODEV sind alle ratsuchenden Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer usw. herzlich willkommen!

DODEV – Türkischer Elternverein Dortmund e. V.
Burgholzstraße 150
44145 Dortmund



TERMINE DER INTEGRATIONS-RATSSITZUNGEN 2011

15.02.2011	16.00 Uhr	Rathaus, Ratssaal, Friedensplatz 1
22.03.2011	16.00 Uhr	Rathaus, Ratssaal, Friedensplatz 1
24.05.2011	16.00 Uhr	Rathaus, Ratssaal, Friedensplatz 1
21.06.2011	16.00 Uhr	Rathaus, Ratssaal, Friedensplatz 1

SOMMERPAUSE

20.09.2011	16.00 Uhr	Rathaus, Saal der Partnerstädte, Friedensplatz 1
22.11.2011	16.00 Uhr	Rathaus, Ratssaal, Friedensplatz 1
13.12.2011	16.00 Uhr	Rathaus, Saal der Partnerstädte, Friedensplatz 1

Die Sitzungen des Integrationsrates sind öffentlich. Somit sind Besucherinnen und Besucher selbstverständlich gern gesehene Gäste.

Kontakt über:

Geschäftsstelle des Integrationsrates
Frau Claudia Peschke
Südwall 2–4
44135 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 25 20
Fax: (0231) 50-1 00 27
E-Mail: integrationsrat@dortmund.de
www.integrationsrat.dortmund.de